

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 5 (1901-1902)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Eidgenossen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-665083>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Eidgenossen. \*)

In der Schenke Gläserklingen,  
Lauter Lärm beim Feuertrank;  
Erst ein brüderlich Umschlingen,  
Dann ein vaterländ'scher Zank.

Lose Stichelei, dann dreiste  
Worte jäher Leidenschaft,  
In die streitgeballten Fäuste  
Fährt die langverhaltne Kraft.

Und sie will sich neu erfrischen,  
Trotzig steht Mann an Mann,  
Über umgestürzten Tischen  
Hebt ein mächtig Ringen an.

Da ertönt aus einer Eden  
Weihgesang ins wilde Schrein,  
Und die Männer, sie erschrecken  
Vor sich selbst und stimmen ein,

Von dem Vaterlandsgesange,  
Von dem starken, übermannt,  
Reichen sich nach blut'gem Gange  
Brüderlich die biedre Hand.

## Die Abendglocke.

Von Jakob Frey.

(Schluß.)

Und mit diesem halb scherzend ausgesprochenen Troste sollte das schöne Töchterlein des Ladenherrn auch einigermaßen recht behalten. Als Mina am folgenden Morgen, besorgt, daß der Vater sich so lange nicht zeigte, nach seinem Zimmer ging, fand sie ihn schon tief über den Schreibtisch gebeugt, vor ihm ein großes beschriebenes Blatt, dessen Zeilen jedoch vielfach ausgestrichen und umgeschrieben waren. „Du kommst eben recht, ich bin gerade fertig,“ rief er ihr vergnügt entgegen; „ich hab's gefunden, was Du mir so deutlich gezeigt hast. Sieh' da!“

Neugierig bückte Mina sich vor und las eine im Namen der Bürgerchaft an den Stadtrat gerichtete Petition für Beibehaltung der Abend-

\*) Aus der jedem Freunde der Poesie hiemit aufrichtig empfohlenen Gedichtsammlung von dem schweizer. Dichter Arnold Ott. Berlin, S. Fontane & Co. 1902. Preis geh. Mf. 3.—.